

Pränumerationspreis:
 für Lugos mit Zustellung oder Provinz
 mit Frankopostversicherung:
 Ganzjährig fl. 8.—
 Halbjährig fl. 4.—
 Vierteljährig fl. 2.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 10
 Kr., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 6 Kr.

Redaktion und Administration
 Bonazgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag und Donnerstag,

Nr. 65.

Südingarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Lugos, Sonntag 13. August 1899.

Pränumerationspreis:
 für Lugos mit Zustellung oder Provinz
 mit Frankopostversicherung:
 Ganzjährig fl. 8.—
 Halbjährig fl. 4.—
 Vierteljährig fl. 2.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 10
 Kr., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 6 Kr.

Redaktion und Administration
 Bonazgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag und Donnerstag,

VII. Jahrgang.

Auf der Tour . . .

Lugos, 12. August.

Die Minister fühlen im Bewusstsein ihrer Verantwortlichkeit, das Bedürfnis ihrer eigenen Anschauung und Prüfung der Zustände und Verhältnisse des Landes. Zwar erhalten sie von den Volksvertretern zahlreiche Auskünfte und Aufklärungen; zwar werden sie von dieser Seite mit Wünschen und Beschwerden überhäuft und fast jeder Tag bringt ihnen durch Abordnungen oder Deputationen die Stimme des Volkes zu Gehör. Die öffentliche Meinung besitzt zu dem in der Presse ein ebenso redseliges als kontrollirendes Organ. Aber gerade diese Fülle von Mittheilungen, diese oft widersprechenden und auseinandergehenden Ansichten und Ansprüche machen es nöthig, daß der verantwortliche Minister, der sein Amt mit ernster Gewissenhaftigkeit besorgen will, mindestens von Zeit zu Zeit im Lande selbst Umschau halte, um sich von dem wirklichen Stande der ihm anvertrauten öffentlichen Angelegenheiten persönliche Einsicht und Ueberzeugung zu verschaffen.

Diesen „inspizierenden“ oder „prüfenden“ Ministerreisen droht jedoch jedesmal eine ernste Gefahr, welche das angestrebte Resultat solcher Reisen fast gänzlich vereitelt. Wir meinen die offizielle Ankündigung und Durchführung dieser Reisen. Der ungewöhnliche Apparat, der bei dem Empfang der Minister in der Regel in Szene gesetzt wird, behindert schon an sich eine ruhige, unbeflügelte Untersuchung und Prüfung. Daher kommt es, daß die Ministerreisen zumeist nur geringen Werth besitzen und zur richtigen Erkenntnis, zur Hebung und Verbesserung der tatsächlichen Zustände in der Regel wenig oder gar nichts beitra-

gen; oft nur bittere Enttäuschung hinterlassen und statt zu nützen nur Schaden bringen.

Und doch muß man ernstlich erwünschen, daß die Mitglieder der Regierung die Lage des Landes genau kennen und nicht bloß auf fremde Mittheilungen und Aufklärungen angewiesen seien. Aus diesem Grunde haben wir die in jüngster Zeit erfolgte Reisen des Ackerbau- und Handelsministers mit Freuden und großer Befriedigung begrüßt. Die Minister Darányi und Hegedüs haben mindestens zum großen Theil die bisher übliche Schablone der Ministerfahrten beiseite gelassen, haben ihre Reisen nicht in großen Worten angekündigt, sind bei ihren Besuchen von dem lästigen Gepränge weniger in Anspruch genommen worden und hatten mehr Zeit und Gelegenheit, ihre Aufmerksamkeit in reichlicherem Maße dem Zwecke ihrer Reisen zuwenden zu können.

Die Reisen galten der Anschauung, Untersuchung und Prüfung der volkswirtschaftlichen Zustände in den nördlichen Gegenden des Landes. Minister Darányi war bemüht, die vielfach traurige materielle Lage des ruthenischen Volkes im nordöstlichen Ungarn durch Autopsie kennen zu lernen. Handelsminister Hegedüs hinwiederum besuchte die industriellen Unternehmungen und Anlagen im Nordwesten und Norden des Landes. Er konnte hier manch Erfreuliches, aber auch viel Betrübenendes wahrnehmen. Es sind in diesen Gegenden einzelne blühende, lebenskräftig aufstrebende industrielle Unternehmungen vorhanden, welche einer fortschreitenden Entwicklung entgegensehen.

Die persönliche Anwesenheit des fachkundigen Ministers hat hier einen ganz besonderen Werth und zwar auch aus diesem Gesichtspunkte, daß nicht bloß der Minister ein klares Bild vom wirklichen

Zustande der Dinge sich bilden konnte, sondern er zugleich Anlaß und Gelegenheit fand, über die Stellung der Regierung zur industriellen Entwicklung des Landes aufklärende Aeußerungen abzugeben, aus welchen es hervorgeht, mit welcher radikaler und zielbewusster Weise die Regierung im Interesse der ungarischen Industrie thätig sein will.

Wir freuen uns solcher Aeußerungen und Mahnungen der leitenden Staatsmänner, denn auch Minister Darányi ließ sich in ähnlichem Sinne vernehmen, und können dies umso mehr, als denselben Standpunkt auch jene verdienstvollen Männer einnehmen, die in opfernder Hingebung bemüht sind, im Krassó-Szörényer Komitate leistungsfähige Industrien einzubürgern und zu diesem Behufe die Förderung und Unterstützung der Regierung, im Rahmen des Gesetzes, beanspruchen wollen. Die Studienreisen der Minister Darányi und Hegedüs betrachten wir aber zugleich als einen erfreulichen Beweis dafür, daß die Volkswirtschaft auch bei uns von der Parteipolitik losgelöst werden soll. Möge diese Richtung ihre energische und konsequente Fortsetzung finden.

Die Verbrüderung mit den Rumänen. (Lugos, 12. August.) Die Wirkung, welche der Trinkspruch des Abgeordneten Grafen Stefan Tisa bei Gelegenheit der feierlichen Installation des Arader Bischofs Johann Goldis im Kreise der ungarländischen Rumänen hervorgerufen hat, spiegelt sich am lebhaftesten in der Polemik wieder, die sich aus Anlaß dieses Toastes zwischen den ultranationalen und den gemäßigten Organen der Rumänen entwickelt hat. Während die Hermannstädter „Tribuna“ gegen den Grafen Stefan Tisa in leidenschaftlicher Weise loszieht, erklärt die Arader „Tribuna Poporului“, die Tribunisten von Hermannstadt müssen erst nachweisen, mit welchem

Fritsch * * * * *

(Original-Feuilleton des „Südingarn“.)

Es war die bekannte Anzahl von Graden über Null. Die Sonne glühte am Horizont, trotzdem es erst 8 Uhr Morgens war. Dieser vielversprechende Tag verdiente würdig eingeleitet zu werden. Ich drückte mir eine Tarrakappe auf's wohlbehaarte Haupt und begab mich in jene Schule, von wo kein Wanderer ungewaschen zurückkehrt. Don Carlos, der autokratische Herr und Gebieter ließ mich unbehelligt den Eingang passieren, für die Frauen aber war ich unsichtbar. Ich nahm dort Aufstellung wo das Tramboulin sein — sollte und begann der kommenden Dinge Spannungsvoll zu harren.

Das Wasser rauschte nicht und schwoll nicht; im Gegentheil es wurde leicht und leichter, als gehöre es zum Stamme jener Wässer, die da sterben wenn sie lieben. Denn auch die Wässer haben ein warmfühlendes Herz, die Wellenschläge sind fein Pochen und der in die kleinsten Poren eindringende Tropfen ist dem schwächenden Körper wie Balsam oder Lethy. Ach, wenn ich mir das Dichten rechtzeitig angewöhnt hätte, ich möchte sofort eine dreitausendseitige „Ode an den Temestropfen“ schreiben, seine oft gelbfärbig benachtheiligte aber im Grunde genommen doch edle Natureigenschaften

preisen, so lange nicht die naheende Stunde der Elfen ihr Zügelglöcklein ertönen läßt und Erstere hurtig mit Donnergepolster hinaus müssen in das viereckige Schneckengehäuse, wohin kein Marienbad-Kandidat eingepfercht werden kann.

Zwei behäbige Gestalten. Purpurrothe Schwimmkleider; wie ein badender Kardinal. Die Gesichtszüge haben allerdings einen so heiligen Anstrich; Zunge läßt aber auf einen Scharfrichter zur Zeit der französischen Revolution schließen, welche über das Haupt der Weiden nicht spurlos dahingegangen scheint. Das Jungenduetz klingt wie eine Rhapsodie der getriggen Schwimmstunden und zwar mit starken Orchesterchlägen. Sie fühlen sich angesichts ihrer reizlosen Paradies-Höschen ganz Herr und wettern lustig auf ihre Freundinnen los. Auch andere bleiben natürlich nicht verschont; speziell die Jugend bekommt ihren Theil. Mit dieser scheinen sie übrigens auf Kriegsfuß zu leben; wenigstens machen sie den Eindruck, von der Jugend fürchterlich besiegt worden zu sein. Bei solchen Damen muß das wohlwollende biblische Gebot: *Pa de zu Hause!* — mit besonderem Erfolg angewendet werden können.

Vier Plattfüße, — sonst aber ganz normale Konstruktion. Das Gesicht beider neuen Ankömmlingen ähnelt jenen frohmunter-fröhlich dreinlachenden Kaiserfemmeln, wie sie alltäglich früh Morgens, wenn die Hähne krähen, im Etablissement *Stern* und *Bercsán* geboren (ach pardon meine

Damen!) — vom Storch gebracht werden. Eins zwei trollen die Plattfüßchen bis zum oberen Ende der Schwimmschule und — husch — schon sind sie im Bassin. Wie zwei Fische schwimmen Geschwister Plattfüßchen dahin, — aber merkwürdig! — sie haben sich auch unter dem Wasser etwas zu erzählen.

Jetzt kommt es schon in rascherer Reihenfolge. Die Rabinen finden schneller einen Herrn als manches Mädchen. Im Nu ist die gesammte Kleidung abgeworfen, das lose Kostüm angelegt. Durcheinander. Spießruthenlaufen auf der ganzen Linie. Verteufeltes Runterbunter. Grün, gelb, roth, blau, braun, schwarz, weiß und noch tausend andere Regenbogen-Bestandtheile wechseln disharmonisch ab. Selbst in der Schwimmschule muß der wechselnde Farben-Geschmack dominieren; jede Dame hat ihre Laune und ihre Farbe, — weshalb auch ein Frauenregiment die reinste Unmöglichkeit wäre. Nieder- und Reithofferlos geht es hinein in die sausenenden Fluthen. Eins—zwei—drei. Tempo Tuden, Rückenschwimmen, Wasserretten, Ruhepause; d. h. der Körper ruht wohl aber der Mund geht wie ein Uhrwerk; ist während der Badezeit überhaupt nicht zum Stillstand zu bringen. Im Gewühle, Geschrei, Gequitsch und Lärmen — das ganze Bild erscheint als ein Charfreitags-Kirchturm in großer Ausgabe — kein Wort verständlich! Nur schwer kann man vernehmen, wie eine achtbare Gesellschaft auf „Südingarn“ und seine Susanne Schimpft.

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder u. Damenhüte

billigste, solideste u. beste Einkaufsquelle bei
Podwinetz Isidor,
 Lugos.

Rechte sie sich anmaßen, im Namen des ganzen rumänischen Volkes zu sprechen, ehe sie einen solchen wichtigen politischen Akt von sich weisen. Das Blatt hofft, das Band der gemeinsamen Vaterlandsliebe werde den Worten bald die Thaten folgen lassen.

Gewerbliche Bewegungen.

Lugos, 12. August.

(*) In Folge des immer intensiver zu Tage tretenden Interesses, mit welchem das ganze Land die Bewegungen verfolgt, welche berufen sind, die Ursachen des großen Uebelstandes unseres verwaisten und bisher seitens der berufenen Faktoren stiefmütterlich behandelten und vernachlässigten Kleingewerbes zu beheben, dürfte es, um ein klares Bild von der Lage der gegenwärtigen Zustände zu gewinnen, zweckmäßig sein, über die behufs Sanierung der immer unerträglicher werdenden Uebelstände des Kleingewerbes angeregten Bewegungen eine kurze Rundschau zu halten.

Die erfreuliche Erscheinung der allgemeinen Unterstützung des Gewerbes steht mit dem Regierungswechsel in engem Zusammenhange und ist eine Folge der wohlwollenden Fürsorge unseres Handelsministers Hegedüs, dem es stets am Herzen liegt, das Kleingewerbe aus dem Glend, in welchem es trotz aller bisherigen fruchtlosen Bestrebungen schmachtet, emporheben. Es dürften nun endlich die gerechten Ansprüche der Gewerbetreibenden erhört werden und manche der lange gehegten Wünsche in Erfüllung gehen.

Während Handelsminister Hegedüs die Förderung der Interessen seiner Schutzbefohlenen sich vor Augen haltend der heutigen Lage des Kleingewerbes vollste Aufmerksamkeit zollt und die Ursachen der kläglichen Situation studirt, nehmen namentlich die Gewerkekorporationen regen Antheil an der allgemeinen Bewegung, welche das Emporblühen und den Wohlstand des Kleingewerbes zur erwirken hat.

Daß es nebst der gründlichen Reform des Gewerbegesetzes, ohne welche eine Förderung des Kleingewerbes überhaupt nicht denkbar ist, ferner nebst der vom Minister zugesagten Revision des auf die Handels- und Gewerkekorporationen bezughabenden VI. Gesetz-Act. vom Jahre 1868 noch bedeutende und wichtige Institutionen gibt, beweist zur Genüge das interessante Programm, welches die letzte Sitzung des Landes-Zentral-Ausschusses der Gewerkekorporationen aufweist. Eines der wichtigsten Momente dieser Sitzung, welche die Gegenstände des in der zweiten Hälfte Oktober l. J.

in Klausenburg abzuhaltenen 5. Landeskongresses der Gewerkekorporationen eingehend erörterte, ist der zu gründende Landes-Gewerbe-Pensionsfond, dessen tüchtiger Referent Ladislaus Eövi Alles, Sekretär der Araber Handels- und Gewerkekorporation, in der angeregten Frage des Pensionsfondes bereits nennenswerthe Erfolge zu verzeichnen hat, indem sich im Lande beinahe sämtliche Gewerkekorporationen dieser für das Kleingewerbe besonders wichtigen Idee einstimmig angeschlossen haben. Der Pensionsfondes dürfte daher in Anbetracht der vorgeschrittenen Vorarbeiten gelegentlich des nächsten Landeskongresses bereits im Monate Oktober l. J. seiner definitiven Gründung entgegenstehen. Eine nicht minder wichtige Frage ist jene der Kreditgenossenschaften, welche dem Kleingewerbe eine besondere Stütze zu bieten berufen wären. Die Gründung dieser Kreditgenossenschaften wird voraussichtlich ebenfalls gelegentlich des nächsten Landeskongresses zur Durchführung gelangen. Eine große Bedeutung hat der Gegenstand der intensiveren und praktischeren Beteiligung der Kleingewerbetreibenden bei den Staats- und Kommunalbauten. In dieser Angelegenheit wurde bereits vom Siedungarischen Gewerbebande eine Aktion eingeleitet. Wir hegen nunmehr gerechte Hoffnung, daß auch diese Angelegenheit zum Vortheile des Kleingewerbes erledigt wird.

Bezüglich Reform der Steuer der Gewerbetreibenden werden auf dem Kongress ebenfalls eingehende Anträge gestellt.

Wir hoffen, daß der seitens des Handelsministers bezüglich Erforschung der Ursachen der Stagnation der Gewerkekorporationstätigkeit an die Handels- und Gewerkekorporationen gerichtete Aufruf eingehend und sachlich erörtert und die mißliche Lage treu geschildert und in Folge dessen den Gewerkekorporationen ein größerer Wirkungskreis eingeräumt wird; wir hegen aber auch den innigen Wunsch, daß den gewiß gerechten Bestrebungen und Ansprüchen, hauptsächlich aber jener dem gründlichen Revision des Gewerbegesetzes unter dem jetzigen Ministerium Gehör geschenkt wird und nach vielen fruchtlosen Versprechungen endlich definitiv und auf günstige Art und Weise Abhilfe geschafft werde.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

- 20. August. Gründungsfest der Feuerwehr.
- 27. August. Landes-Radwettfahren.

in einer anderen Ecke die nimmer todzumachende Lugofer Sensations-Chronik besprochen, vis-à-vis aber ganz harmlose Bemerkungen über den ethischen Werth der Honvéd-Offiziere in der modernen Gesellschaft disputirt wird.

Nur noch mehr einzelne typische Figuren. Mein Moment-Apparat ist auch zur Hand — bitte ein freundliches Gesicht — so — eins — zwei — drei. — Danke meine Damen.

Aufnahme 1. Eine gutmüthige Mama, die ihre drei Töchter auf den Rücken schleppt. Die Last ist ihr wohl schwer, hat aber auch ein unbezahlbares Bene; sie selbst behauptet, daß ihr die Kinder „die Jahre herunterreißen“ . . . Die gute Frau hat's nothwendig.

Aufnahme 2. Schwarzgelocktes allerliebtes Mägdelein; Mund zum Küssen geschaffen. Backsitzmonate längst hinter sich, läuft mit Siebenmeilenstiefeln den „Holt der Teufels-Jahren“ entgegen. Läßt sich bis zum Ueberdruß hofiren, ist Liebling der jungen Leute. Keiner will jedoch anbeißen, woran ihr nichts liegt, da sie mit bloßem Hofiren zufrieden ist. Könnite Marcell Prevost Modell stehen.

Aufnahme 3. „Susanne im Bade“, biblische Scene. Heldin Obmann d. h. Obfrau des Klubs der Spötterinnen; strickt gerne blaue Strümpfe; wird nach jeder Heldenthat entlarvt. Kann sich schöne Sachen schaffen.

Aufnahme 4. Wie eine Viola-Blume, so schön, so rein, so hold. Kommt erst gegen 9, in rasendem Tempo, vorchriftsmäßigem Schritt, ganz Dreiviertel-Tact über die Brücke. Hat aber schon trotz ihrer wenigen Leizen aus zwei Zimmern die Unordnung verbannt, Klavier geübt und Lektüre durchgemacht, — was als mildernber Umstand erscheint. Ist im Nu badefähig, hat im Nu gebadet, verläßt im dritten Nu die Schwimmschule, und hat im

vierten Nu — am Heimwege — ganz ahnungslos einige Männerherzen gebrochen. Besonderes Erkennungszeichen: zum Pressen lieb!

Aufnahme 5. Ist zufolge Entledigung aller modernen Toiletten-Behelke unkenntlich geworden. Bild und Original — verpfuscht.

Aufnahme 6. Reizendes Blond-Köpfchen, Ideal-Mädel. Hübsch, fesch, resch, schön, geitreich und Eigenthümerin noch mehrerer Tausend seltener und löblicher Eigenschaften. Ein Gedicht u. zw. echt deutscher Lyrik, wie z. B. schön Nennchen in Weber'scher Musikbegleitung. „Sie ist die goldige, sonntige, wonnige, die küsst beim Scherzen und scherzet beim Küssen.“ Man liebe sie, so lang man lieben kann . . . um jeden Preis, um alles in der Welt.

Und wenn mir der König sein Szepter gar heut',
Ich sagte: Herr König ich hab' keine Zeit!
Ich liebe mein Nennchen, ich liebe es sehr,
Mehr Glück braucht ich nie und nimmermehr.

Ist trotz dieser Verse bei gutem Humor, zum Aerger des Schwimmeister's, den gewisse „Aufsitzer“ aus der Kabine gewaltig in Harisch bringen. Bin, bam, bin, bam, — legtes Läuten, ansteigen meine Damen!

Aber ich bitte meine Damen, gehn sie 'mal 'raus . . . Ich laß die Buben 'rein . . . Nun wird's? Ach, ja . . .

— Holla Buben, hinein . . .
— Jubee . . . jubee.
— Oh weh! . . .

Alles zieht sich rasch in die Kabine zurück, nur die zwei behäbige Gestalten in Purpurroth, die die Schwimmschule eröffneten, sitzen an der Treppe und widerkauen das Entrée.

Wahlzeit!

Caligula.

Die Brücken-Misère.

Lugos, 12. August.

Unsere altehrwürdige Holzbrücke scheint nunmehr democh von der Nemesis erreicht worden zu sein. Auf die Hobzpost hin, daß dieses alte Holzgerümpel selbst in seinen Grundvesten morich geworden, wurden die kompetenten Fachleute ermittelt, um dem Vorintstüblichen Inventarstück das Grabgelände anzustimmen. Und das Gutachten der Fachexperten, kön. Ingenieur Karl Elek und städt. Ingenieur Stefan Grundböck, ist wirklich nicht danach angethan, um die Brückenpassanten in roßiger Stimmung zu versetzen.

Wie gesagt, haben die Fachleute auf Anordnung des Vizegespanns Karl v. Fialka, Donnerstag und Freitag die Holzbrücke einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Dieselbe beschränkte sich nicht auf den Oberbau, sondern die gesammte Basis-Konstruktion der Brücke wurde sozusagen den Augen der Ingenieure geöffnet. Das interemittische Gutachten, welches diese Fachleute nach der Vornahme der technischen Amtshandlung abgaben, läßt sich beiläufig in Folgendem resumiren:

Es wurde konstatiert, daß die Holzbrücke in allen Winkeln und Fugen total morich und an vielen Stellen angefault ist; der Unterbau kann demzufolge als obsolet unhaltbar bezeichnet werden und bedarf der schleunigsten Rekonstruktion, da die gegenwärtige Lage zur Verhinderung eines plötzlichen Zusammenbruchs keine Gewähr bietet. Um nun eine frühzeitige Katastrophe womöglichst hintanzubalten, ist es strengstens geboten, die weitgehendsten Vorsichtsmaßregeln zu treffen. In erster Reihe sei also die Brücke beim Verkehr insoferne zu entlasten, als Fuhrwerke nur mit einer minimalen Last die Brücke passieren dürfen. Unbedingt müsse aber für die Stützung der Brücke raschest Sorge getragen werden.

Auf Grund dieses Gutachtens richtete Vizegespann Karl v. Fialka heute Vormittags an den Stadtmagistrat eine Zuschrift, worin derselbe auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht und angewiesen wird, für die Zustandsetzung der Brücke unverzüglich Maßregeln zu treffen. Gleichzeitig erließ auch die Stadthauptmannschaft eine Verordnung, wonach bis zur Erledigung der Rekonstruktions-Arbeiten Fuhrwerke nur bis zu einer Maximal-Last von 12 Meterzentner die Brücke passieren dürfen.

Eiserne Brücke — es komme dein Reich!

Aus kaufmännischen Kreisen erhalten wir die nachfolgende Zuschrift: Die löbl. Stadthauptmannschaft hat angeordnet, daß von nun ab nur mehr je ein mit Last beladener Wagen die Brücke passieren darf, da die Brücke derart defekt und faul ist, daß das Einstürzen derselben jeden Moment gewärtigt werden kann. Nicht genug, daß durch das Warten, bis ein Lastwagen nach dem Anderen die Brücke passiert hat, viel Zeit verloren geht, ist es auch nicht gestattet mehr als mit 15 Meterzentner einen Lastwagen zu beladen, da eventuelles Mehrgewicht die Brücke erdrücken würde.

Nun Vorsicht ist ja gut, doch wer bezahlt den Fuhrwerksbesitzern den unberechenbaren Schaden, den dieselben zufolge des großen Zeitverlustes und zufolge der Störung, weil nur halbe Ladungen die Brücke passieren dürfen, erleiden? Müste es denn so weit kommen, daß man bis zum letzten Momente mit der Herstellung der schadhaft gewordenen Brücke gewartet, bis die Gefahr am höchsten geworden und zu einer Zeit wo der größte Lastenverkehr des Jahres ist. Die vielen Feldfrüchte die eingehemmt werden, die Mühlen die ihre Thätigkeit beginnen, die Spediture und sonstige Lastfuhrwerke, welche fast ein ganzes Jahr nach diesem Monate geschmachtet, da dieses Monat das Hauptgeschäft dieser Branche bildet. Es ist sehr traurig, daß es mit der Brücke, welche unsere Stadt verbindet so weit kommen müste, wodurch ganz abgesehen von dem unästhetischen Anblick, der Verkehr und damit verbunden der Handel so empfindlich leidet.

Wir wollen hoffen, daß dieser Zustand nun recht bald behoben sein wird, damit der Verkehr und der Handel, der doch die Seele der Existenzen bildet, nicht lange gestört bleibt. Nach solchen Katastrophen dürfte vielleicht die Frage der eiserne Brücke auch näher rücken, und wäre es endlich schon höchste Zeit, ernstlich daran zu gehen.

Königs Geburtstag. Freitag den 18. d. M. begeht die Nation das 69. Geburtsfest des Königs Franz Josef I. Wie alljährlich wird auch heuer dieser denkwürdige Tag in Lugos feierlich begangen werden. In allen Gotteshäusern werden an diesem Freudentage Festgottesdienste abgehalten werden. In der r.-kath. Kirche findet um 9 Uhr Vormittags ein feierliches Hochamt statt, welchem die Spitzen der zivilen und militärischen Behörden antwohnen werden. Ebenso werden in der griech.-kath. Kathedrale und gr.-or. Kirche Gottesdienste abgehalten. Im isr. Kultustempel wird Vormittags 11 Uhr ein mit ungarischer Festpredigt verbundener feierlicher Gottesdienst veranstaltet. Das hier garnisonierende Militär zieht auf dem freien Platz nächst dem Baracken-Lager, woselbst eine Feldmesse stattfindet.

Der Bizegespan und Lugos. Aus Budapest wird uns geschrieben: Es dürfte die Stadt Lugos wohl interessieren zu wissen, daß Bizegespan Karl v. Fialka, der sich kürzlich einige Tage in der Hauptstadt aufhielt, um sich bei den Ministern zu präsentieren, im Interesse der Stadt Lugos nach vielen Richtungen hin intervenirte. In erster Reihe lenkte er die Aufmerksamkeit des Justizministers auf die im Schwange befindliche Justizpalais-Frage, und erhielt hierbei die bindende Zusage, daß diese Angelegenheit der raschesten Durchführung entgegenstehe. Beim Kultusminister ventilirte der Bizegespan die Theaterfrage, während er beim Handelsminister die Haltestelle an der Temesvárer-Strasse zur Sprache brachte. Beiden Ortes wurde dem Bizegespan ehebaldigste, günstige Erledigung in Aussicht gestellt. — Wir haben alle Ursache dieses der Stadt Lugos entgegengebrachte warme Interesse mit Freude zu begrüßen, auch deshalb, weil Herr v. Fialka hiemit ein bei seiner Amtübernahme gegebenes Versprechen in Erfüllung bringt.

Elisabeth-Votivkirche. Die Katholiken Ungarns beabsichtigen zum Andenken der glorreichen weil. Königin Elisabeth in Budapest eine Votivkirche zur ewigen Anbetung des Allerheiligsten Altars-Sacramentes zu errichten. Hierzu hat sich bereits eine Landes-Kommission gebildet. Der Centralität dieser Kommission befindet sich in Budapest IV., Leopoldgasse 16. Um das angestrebte hehre Ziel je eher zu erreichen, hat das Central-Komitee beschlossen, daß in allen Komitaten unseres Landes zu diesem Zwecke auf die Dauer von 6 Jahren Sammel-Komitees zu kreiren sind, weshalb die an der Spitze dieser hochherzigen Bewegung stehenden hochadeligen frommen Damen die einzelnen Komitate unter sich zur intensiveren Effektivierung der Sammlung vertheilt haben. Das Krassó-Szörényer Komitat kam auf diese Weise unter die Regide der Baronin Maria Senye. Ihrer Hochgeborenen hat zur Konstituierung der in unserem Komitate zu kreirenden Komitees die hochwohlgeborene Frau Emma v. Gyurgyevich in Draviza ersucht, und nachdem die letztere sich dieser schönen patriotischen Aufgabe bereitwilligst unterzogen hat — ist sie im Sinne des Wahl-Modus § 5. berufen, den Komitats-Ausschuß zu konstituiren. Dieser Ausschuß wird aus den, in unserem Komitate wohnhaften Damen und Herren des kath. Glaubens bestehen. Mit Rücksicht auf die große Ausdehnung unseres Komitates werden in den größeren Gemeinden — wie Lugos, Karánsebes, Orsova u. s. w. — Subkomitees kreiert, welche berufen sein werden, gleichfalls auf die Dauer von 6 Jahren, für die Einleitung der Sammlungen die Versendung der Sammelbögen, Placirung der Sammelbüchsen Sorge zu tragen. Diese Subkomitees müssen aber mit dem Präsidium des Komitats-Central-Ausschusses in fortwährendem Kontakte sein, dessen Präsidentin wieder halbjährlich an das Central-Komitee nach Budapest Berichte zu erstatten hat. Die Herren Seelsorger haben bereits von Seite des hochwährenden Herrn Diözesan-Bischofs die Weisung erhalten, daß alljährlich am Sterbetage der unvergesslichen Königin abzuhaltenen Requiems in der Kirche zum oberwähnten Zwecke Geldsammlungen einzuleiten sind, mit welchen die frommen katholischen Damen des betreffenden Ortes zu betrauen sind. Mit Rücksicht auf die unendliche Pietät mit welcher alle Bewohner unseres theueren Vaterlandes dem Andenken der großen unvergesslichen Königin huldigen, sind wir fest überzeugt, daß die in den Ausschuß zu wählenden und gewählten Damen und Herren diese schöne Mission gerne annehmen und zur Erreichung dieses hehren Zieles nach ihrem besten

Können mitwirken werden. Die vom Central-Komitee verfaßten Statuten, wie auch die Sammelbögen werden den betreffenden Damen und Herren seinerzeit zugesendet werden.

Kartellirung der Lugoser Fleischhauer. Infolge der unlauteren Konkurrenz einzelner Fleischhauer, wodurch nicht nur das Fleischhauer-Gewerbe sondern auch das konsumirende Publikum zu Schaden gekommen ist, haben die Lugoser Fleischhauer sich veranlaßt gesehen eine Aktion einzuleiten, welche diesem Uebelstande ein Ende machen soll. Die Fleischhauer unserer Stadt vereinigten sich nämlich, so wohl bei Bestimmung des Abgabs-Preises als auch bei Beschaffung des Hornviehes in Einkunft einsehentlich vorzugehen. Die bisher freie Konkurrenz hatte in letzter Zeit solche Dimensionen angenommen, daß einzelne Fleischhauer gezwungen waren die Preise allzusehr herabzusetzen; so wurde speziell bei Militärlieferungen Fleisch zu 32 kr. abgegeben, dessen Selbstkostenpreis 42—44 kr. betrug. Natürlich konnte unter solchen Umständen auf die Qualität des Fleisches keine Rücksicht genommen werden, was in Zukunft besser werden soll, da nunmehr sich der Wettbewerb ausschließlich auf die qualitative Ueberbietung beschränken wird. Wie wir erfahren, trachten die vereinigten Fleischhauer womöglich vorzügliches Schlachtvieh aus Serbien zu importiren und wird schon in den nächsten Tagen solches angekauft werden.

Transferirung. Der Finanzminister transferirte den k. ung. Steueroffizial Karl Kiebel Ritter von Festertru, auf eigenes Verlangen, von Lugos nach Gyönt, Bezirk der Szegharter Finanzdirektion.

Kontingentrungs-Übereinkommen der Petroleum-Raffinerien. Die im Vorjahre zu Stande gekommene Kontingentrung der Petroleum-Raffinerien hatte bekanntlich mit fortwährenden Schwierigkeiten im Schoße des Kartells zu kämpfen. Nach langwierigen Verhandlungen wurde in dessen der Weiterbestand der Kontingentrung gesichert und die Orsovaer Petroleum-Raffinerie, welche durch ihre Verbindung mit rumänischen Produzenten die meisten Schwierigkeiten bereitete, von einer Anzahl von Kontingenttheilnehmern angekauft. Mit Rücksicht auf di am 1. Jänner 1900 in Kraft tretende Follerhöhung mußten auch den galizischen Rohölproduzenten werthvolle Zugeständnisse gemacht werden.

Verstaatlichung der Gerichtsexecutoren. Justizminister Dr. Ploß, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Rechtspflege wohlfeiler zu machen, hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, dessen wichtigste Bestimmung darin besteht, daß die Executoren in Zukunft nicht für jede einzelne Amtshandlung separat honorirt, sondern gleich den Richtern oder staatlichen Beamten ein fixes Jahresgehalt beziehen sollen. Bei Exemtionen aufs Land wird für die Fahrgelegenheit die klägerische Partei zu sorgen haben, während der Executor von seiner Gerichtshofstelle Tagesdiäten zugewiesen erhält. Die Executoren beabsichtigen im Wege einer Petition die geplante Reform hintanzuhalten.

Vergebung von Tempelsteuern. Der Vorstand der Lugoser isr. Kultusgemeinde gibt hiemit bekannt, daß diejenigen, welche ihre gepachteten Tempelsteuern auch für das Jahr 1899—1900 bei bezalteten wollen, dies bis zum 27. dm. in der isr. Kultusgemeinde-Kanzlei anmelden können. Die Verpachtung der Tempelsteuern erfolgt vom 27. dm., Vormittag von 8—11 und Nachmittag von 2—5 in der Gemeinde-Kanzlei gegen Baarzahlung des Pachtbetrages. Die Tempelsteuern: Männersteuern Nr. 5 mit Frauensteuern Nr. 7 und Männersteuern Nr. 38 mit Frauensteuern Nr. 38 werden im Sinne des diesbezüglichen Regates am 27. dm. Vormittags 8 Uhr in der isr. Gemeinde-Kanzlei im Wege der öffentlichen Versteigerung dem Meistbietenden auf ein Jahr verpachtet.

Zur Mordaffaire Gyermek. Die seitens der Gendarmerie und des Untersuchungsrichters parallel fortgesetzte Untersuchung hat gestern ein bemerkenswerthes Detail zu Tage gefördert. Es wurde nämlich konstatiert, daß ein bei einem dortigen Defonomen bedienstet gewesener Knecht seit dem Mord-Attentate abgängig sei. Man glaubt in dem Verschwundenen den Thäter entdeckt zu haben. Der verhaftete Kaufmann Spizer dürfte auf freien Fuß gestellt werden, da gegen ihm, außer eine unbedacht fallen gelassen Bemerkung, kein Verdachtsmoment vorliegt.

Offertverhandlung beim Komitat. Im Inseratenthelle der vorliegenden Nummer publizirt das Komitat die Offertausschreibung für die Bedürfnisse pro 1900. Die Lieferungen erstrecken sich auf Brennholz, Montur und Fußbekleidung der Dienerschaft und für die Kanzeibedürfnisse. Die Offertverhandlung wird am 30. August Mittags 12 Uhr in der Kanzlei des Herrn Bizegespans Karl v. Fialka abgehalten.

Die Schlußmanöver der Honveds werden heuer zwischen Maria-Nadna und Lippa unter Leitung des Korpskommandanten FML. Schwitzer vor sich gehen. Die Manöver beginnen am 10. September und dauern bis zum 12. Am Freitag sind in Lugos zahlreiche Reserve-Offiziere eingetroffen, welche eine 35-tägige Waffenübung durchmachen.

Mutrache. In der Gemeinde Pestyere wurde gestern Nachts ein grausamer Mord verübt. Die dortigen Insassen Konstantin Bálint und Mikolae Duda überfielen meuchlings ihren Nachbarn Montie Barbuleßku und tödteten denselben. Gestern Vormittags kam ein junger, kräftiger Bauernbursche zur Lugoser kön. Staatsanwaltschaft und beehrte dem Staatsanwalt zugeführt zu werden. Er gab an Konstantin Bálint zu heißen und erklärte, ein Mord bedrückte sein Gewissen, weshalb man ihm sofort verhaften möge. Dem Untersuchungsrichter zugewiesen, deponirte Bálint, daß er mit seinem Nachbarn Barbuleßku seit langem in Fehde lebte, weil dieser ihm seine Tochter nicht zur Frau geben wollte. Gestern Früh kam Mikolae Duda zu Bálint, und sagte ihm im Auftrage der beehrten Marie Barbuleßku, daß er nur dann ihre Hand bekommen könne, wenn er den Vater für sich gewinne. „Am Besten wäre aber, wenn wir den Alten ermordeten“ — bemerkte Bálint, und er erklärte sich sofort bereit, die That auszuführen zu wollen. Nach langem Seelenkampfe gab Duda dem Zureden seines Freundes Folge, und sie beschloßen Abends den Alten aufzulauern. Als Barbuleßku nach der Dämmerung vom Felde nach Hause ging, überfielen sie den Ahnungslosen und verletzten ihn mittelst ihrer scharfgeschliffenen Messern zahlreiche Stiche. Barbuleßku hatte in wenigen Minuten seinen Geist ausgehaucht. Als Bálint den Leichnam erblickte, wurde er erst seiner ruchlosen That vollbewußt; er beschloß sofort, sich dem Gericht zu stellen, wo er sich nunmehr in Haft befindet. Sein Helfershelfer wurde ebenfalls festgenommen. Eine aus Staatsanwalt Stein, Gerichtsrath v. Kormos und Gerichtsarzt Dr. Duschnig bestehende Kommission begab sich heute Nachmittags zur Obduzirung der Leiche nach dem Thortorte.

Erkrankungen bei den Honveds. Der Honvedminister hat in Anbetracht der außerordentlichen Vermehrung der Hautkrankheiten bei den Honveds die Honved-Militärbehörden aufgefordert, die wegen der erwähnten Krankheiten ins Spital aufgenommen Soldaten sofort über die Umstände zu befragen, unter welchen sie sich die Infektion zugezogen haben. Die Daten sind in kürzester Zeit den kompetentesten administrativen Behörden zur Verfügung zu stellen. Die erwähnten Militärbehörden werden außerdem aufgefordert, die in den Punkten 276 und 277 des I. Theiles des Dienstreglements vorgeschriebenen Untersuchungen mit der größten Aufmerksamkeit und Strenge zu bewerkstelligen.

Landwirthschaftliche Wiederholungsschulen. Nachdem der Unterrichtsminister in Erfahrung brachte, daß in vielen Staats- und Gemeindevolksschulen die Zahl der für diese Schule verpflichteten Kinder eine geringfügige ist, so erklärte derselbe, daß nur solche Staatschulen eine Subvention erhalten, wo die Schülerzahl beiderlei Geschlechtes mindestens 20 ist. Wo nur 15 Kinder eingeschrieben sind, erhält die betreffende Gemeinde eine minimalere Beihilfe.

Das Verbrechen eines schönen Mädchens. In der Krassó-Szörényer Gemeinde Tinkova ereignete sich gestern ein erschütternder Vorfall, der den tragischen Abschluß eines Herzensromans bildet. Die Tochter eines dortigen angesehenen Landwirthes, Phibia Kaczku, ein bildschönes Mädchen von 15 Jahren, faßte zu einem Bauernburschen Herzensneigung und blieb die Folgen dieses Verhältnisses auch nicht lange aus. Als die Aernste ihres Fehltrittes wahr wurde, wollte sie sich das Leben nehmen, welches Vorhaben jedoch von ihren Eltern verhindert werden konnte. Die vom Schicksal hart Betroffene war aber stets dem Hohn und Spotte des ganzen

Dorfes ausgelegt, was sie sich sehr zu Herzen nahm. Als in der Vorwoche auch ihr Geliebter sie treulos verließ, beschloß sie, vereint mit ihrem drei Monate alten Kinde, in den Tod zu gehn. Während gestern ihre Eltern den Wochenmarkt in Lugos besuchten, überschüttete das Mädchen ihr Kind mit einer Flasche Scheidewasser, so daß der arme Wurm in wenigen Minuten eine Leiche war. Dann wollte die Rabenmutter die Ribnesleiche im Hofe verscharren, wobei sie von Dorftrichter erappt wurde. Das Mädchen wurde auf der Stelle verhaftet und sammt dem toten Kinde dem Lugoser kön. Gerichtshofe eingeliefert.

Massenconfiskation von Glasgefäßen. Die Kanzlei der Stadthauptmannschaft gleicht einer Glashandlung. In derselben sind nämlich hunderte Flaschen und Gläser, welche den neuesten Bestimmungen des Nahrungsgesetzes nicht entsprechen und von mehreren Wirthen confiscirt wurden, aufgespeichert. Die Polizeibehörde unterzieht in allen Stattheilen die Glasgeschirre der Wirthe einer Revision und muß rücksichtslos die den Nahrungsbestimmungen nicht entsprechenden Glasgefäße confisciren. Seme Restaurateure und Wirthe, welche ihre Glasgeschirre noch nicht nachsehen ließen, werden gut thun, wenn sie noch vor dem Erscheinen der Polizei in ihren Lokalen, eiligt ins Nahrungsamts eilen, um ihre Glasgefäße aichen zu lassen.

Ein Lugoser Meisterbrief. Vor Kurzem machte in der hauptstädtischen Presse ein Meisterbrief die Kunde, welcher vor vierzig Jahren ausgestellt, dem betreffenden Gewerbetreibenden heute noch als Ehrenschild dient. Unser Lokalpatriotismus veranlaßt uns, nun eines Lugoser Meisterbriefes zu gedenken, dessen Inhaber seit dreißig und vierzig Jahren das ehrsame Gärber-Gewerbe ausübt, und es vermöge seines spiegelblanken Gewerbepanniers zu achtungsvollem Ansehen brachte. Wir zitiren das interessante Schriftstück in seinem Wortlaute: „Meisterbrief. Wir Vorsteher eines ehrsamten Handwerkes der vereinten bürgerl. kgl. priv. Rothgärber-Zunft bekennen im Namen des sämtlichen Handwerks, daß Vorzeiger dieses, der ehrbare Josef Schatteles von Lugos aus Banat gebürtig und dormal zu Lugos wohnhaft, nach hinlänglicher Legitimierung auf sein gestelltes Ansuchen bei dieser Gremial-Zunft den 29. July 1855 incorporirt und als Meister an und aufgenommen worden sei, daher wir Jedermann, insbesondere aber unsere Handwerksmitgenossen dienstfreundlich ersuchen, benannten Josef Schatteles als einen bei uns einverleibten Mitmeister anzusehen und alle Beförderung zu erweisen. Zur Urkund und Bestätigung also dessen, Kraft der uns von allerhöchsten Orten allergnädigst verliehenen Zunft-Privilegien, dieser Meisterbrief wiederholten benannten Josef Schatteles auf sein Ansuchen hiermit bei Versammlung und offener Lade gehörig ausgefertigt und erteilt worden. So geschehen Lugos am 10. Jänner 1856 — Michael Mayer Obervorsteher — Liebesberg, Zünungs-Kommissär — Johann Mohrlits, Untervorsteher — Viktor Fömmel. L. S.“

Ein Gummi-Krach und zwar nicht etwa ein Seltenerwerden, jener Kautschuk-Seelen, welche es trefflich z. B. verstehen, mit manchem malkotzten Lugoser Stadtrepräsentanten mitzulaufen, besonders wenn dabei Geschäfte zu machen sind, und dennoch beanspruchen, von ihren Mitbürgern für aufgeklärte vernünftige Menschen und gute Patrioten gehalten zu werden, denn ein Seltenerwerden dieser übrigens nicht sehr zahlreichen Spezies, wäre ja nur erwünscht, sondern ein wirklicher und veritabler Gummi-Krach steht in Aussicht, ist wenigstens nicht ausgeschlossen. Und zwar ist diese „Bafse“ in Gummi-Waaren verursacht worden, durch die, wie der Leser vielleicht schon errathen hat, ungeahnte riesige Verbreitung des Bicycle-Sport und der heutzutage beinahe ausschließlichen Verwendung von Pneumatik-Gummi-schläuchen an den Rädern. Es mußten nämlich so viele Millionen von Gummischläuchen erzeugt werden, daß an den Gummibäumen das getrieben wurde, was man „Kaubau“ nennt, so daß sie nun bereits den Dienst versagen und keinen Gummi mehr liefern, und es natürlich einige Zeit dauern wird, bis neue Gummibäume gepflanzt werden und heranwachsen. Auch das heutzutage leider sehr häufige Ausströmen der Luft oder Plagen des Schlauches, soll darauf zurückzuführen sein, daß man wegen des Gummis auch dieses fälscht und durch diverse Surrogate zu ersetzen versucht. Nachdem nun die Gummi-Erzeugung gleichfalls noch nicht sozialistisch organisiert

ist, so ist eine „Hauffe“ der Gummi-Preise und ein Theurerwerden der Fahrräder wenigstens nicht ausgeschlossen. Und die Moral von der Geschichte: — wer das Geld hat, natürlich nur dieser, kauft sich sein Bicycle, solange noch Räder und Gummischläuche mit den alten Preisen notirt werden!

Der rumänische Gesangsverein veranstaltet am 18. August in den Lokalitäten des Hotels „Concordia“ eine Liedertafel, wozu die Einladungen soeben versendet werden. Das Entree beträgt pro Person 50 Kreuzer, Familienkarten werden zu 1 fl 20 kr. ausgegeben. Dem Konzerte folgte eine Tanzunterhaltung.

Wechselprotest bei der Zahlstelle. Die meisten Geldinstitute haben die Gepflogenheit, ihre Eskomptwechsel bei sich selbst zahlbar zu stellen, ohne Rücksicht darauf, ob der Wohnort des Acceptanten mit ihrem Domizil zusammenfällt, und sie somit als Domizilanten oder Zahlstelle zu gelten haben. Fällt der Wohnort des Acceptanten mit dem Domizilorte des Geldinstitutes nicht zusammen, so gilt in diesem Falle das Institut als Domizilant und ist in diesem Falle der Wechselprotest jedenfalls gegen das Institut als Domizilanten aufzunehmen. Fällt jedoch der Wohnort des Acceptanten mit jenem des Instituts zusammen, so gilt dasselbe nur als Zahlstelle, bei welcher der Wechselprotest ordnungsgemäß gegen den Acceptanten aufgenommen werden sollte. Indem aber auch in diesen Fällen nicht nur der Ort, sondern auch die Person genannt erscheint, bei welcher die Zahlung zu suchen ist, so kann es die Rechtswirksamkeit des Mangels Zahlung aufgenommenen Protestes nicht tangiren, wenn derselbe nicht gegen den Acceptanten, sondern gegen das als Zahlperson bezeichnete Institut aufgenommen wird. Dieser den praktischen Anforderungen des Wechselverkehrs näher tretenden Anschauung pflichtete auch die kön. Kurie in ihrer Entscheidung bei, indem sie einen bei einer solchen Zahlstelle aufgenommenen Wechselprotest als rechtswirksam erklärte.

Wütende Hunde. Nicht geringen Schrecken verursacht in unserer Stadt das Auftauchen von wütenden Hunden. Gestern wurden zwei Personen von solchen Bestien gebissen. Die Polizei hat die möglichsten Präventivmaßregeln getroffen, doch soll auch die Bevölkerung auf der Hut sein. Das wirksamste Mittel ist, Hunde, die einem ohne Maulkorb ins Gehege kommen, einfach niederhauen.

Gründungsfeft der Feuerwehr. Wie man uns mittheilt, entfaltet das rührige Arrangierungs-Komitee eine solche eifrige Thätigkeit, daß der moralische Erfolg des Gründungsfestes garantiert erscheint. Neuestens hat Herr Elemér Nemes zugesagt, am Feste einen ungarischen Monolog vorzutragen.

Der echte Mehlthau. Wir erhalten folgende, aus fachmännischer Feder stammende Zeilen, welche unseren Weingarten-Besitzern gewiß willkommenen Rathschläge erteilen: Der falsche Mehlthau, nämlich die Peronospora ist wohl Jedermann bekannt, weniger dürfte dies beim echten Mehlthau, Quindium Tuckerei, der Fall sein; dieser Pilz tritt während des Sommers oft mit frappirender Heftigkeit auf, und verursacht große Verwüstungen. Eben da jetzt mit Eintritt der warmen Jahreszeit die Gefahr eminent wird, und der Mehlthau allem Anscheine nach auch in unseren mit so großer Mühe restaurirten Weingärten auftrat, ist es gerathen, auf dieses des öfteren besprochenen Thema zurückzukommen. Der echte Mehlthau kommt am Holz, auf den Blättern und Trauben vor, doch richtet er die größten Schäden an den Früchten an. Wir wollen uns darauf beschränken, wie der Pilz auf den Trauben auftritt und was für Verheerungen er auf denselben verursacht. Zumeist nehmen wir auf den Trauben einen feinen, netzförmigen, ausgebreiteten aichgrauen Pilzanflug wahr, der auf der Sonne zugewandten Seite der Traubenbeeren und der Bewachungsstelle derselben mit dem Stiele etwas dichter steht als an den übrigen Partien. Die Beere werden gelbbraun, bis rothbraun, springen auf und die Samenkörner treten zu Tage. Gewöhnlich werden sämtliche Beeren einer Traube von der Krankheit ergriffen. Gegen Herbst, September, Oktober, trocknen die Beeren ganz ein und sind dann schwarzbraun. Das beste Vorkehrungsmittel bis heute ist das Bestäuben mit Aschenbrandtschem Pulver, welches aus calcinirtem Kupfervitriol, Schwefel und Kalk besteht. Das Wichtige über die Vernichtung besteht in 4 folgenden Punkten: 1. Sind die vom echten Mehlthau befallenen Trauben sofort zu sammeln

und zu verbrennen. 2. Ist das Holz der kranken Reben zeitig im Frühjahr mit einer 10% Schmierseifenlösung gemischt mit Aschenbrandtschem Pulver abzuwaschen. 3. Soll der Boden um die kranken Reben schon im Frühjahr mit dem Kupferkalkschwefelpulver bestreut werden. 4. Sind die Reben während des Sommers mit Puffer-Schwefelpulver 2—3 mal zu bestäuben. Die erste Bestäubung 14 Tage vor der Blüthe.

Erlöschene Thier-Epidemien. In Lugos ist die Schweinefleuche im Erlöschen begriffen und dürfte die Sperre schon in den nächsten Tagen aufgehoben werden. — In Perul, woselbst unter dem Hornvieh der Milzbrand grassirte, wurde die Sperre aufgehoben; desgleichen verordnete das Facseter Stuhlamt die Aufhebung der wegen Schweinefleuche angeordneten Sperre.

Großes Schadenfeuer. Wie uns aus Klicsova geschrieben wird, entstand in einem dortigen Wirthschaftshofe Feuer, wobei eine große Menge Tristenroh — nahezu 600 Fuhren — eingäschert wurde. Für den Schaden kommt die Versicherungsgesellschaft auf.

Ös-Budavár. Unsere nach der Hauptstadt reisende g. Leser werden gewiß auch Ös-Budavára aufsuchen, woselbst zahlreiche Sehenswürdigkeiten zu finden sind. Wir empfehlen, bei dieser Gelegenheit nicht zu verabsäumen, auch das Lantos'sche Restaurant zum Arany Kakas zu besuchen, woselbst unter Leitung des ersten ungarischen Lieberpoeten Danko Pista der vorzüglichste Liedersänger Ungarns Alexander Bereff mit seiner aus 30 Mitglieder bestehende Gesellschaft täglich concertirt. Hier kann man bei freiem Entree sehr gut speisen, und werden die besten ungarischen Naturweine servirt zu sehr mäßigen civilen Preisen.

Kraffó-Szörény—Paris.

Von der Pariser Ausstellung tremen uns nun mehr nur noch Monate, trotzdem wird wohl Jedermann darüber nachdenken, auf welche Weise er nach Paris kommen könne, für jene großen Tage, welche mit ihrem Glanze und ihrer Pracht Europa, ja sogar die ganze Welt in Erstaunen versetzen werden. Uns Ungarn leitet auch eine andere Idee, wenn wir an das große Fest der Franzosen denken: die Revanche. Sie kamen, um die Pracht unseres tausendjährigen Nationalfestes zu sehen, wir gehen zu ihnen hinaus, ihre Freundschaft zurückzahlen, ihre Begeisterung zu erwidern. Jene, denen die Form dieses Ausfluges bis nun Sorgen bereitet hat, werden gewiß angenehm überrascht sein von dem Prospekt einiger vornehmen Männer, welcher die Ungarn zu einem gemeinsamen Ausfluge auffordert. Nicht von jenen gewöhnlichen Ausflügen ist hier die Rede, welche einfach als Ausflug gilt für jene die Frankreich schon kennen, und die nur die Ausstellung sehen wollen, hier handelt es sich um eine große nationale Manifestation, zu welcher eine aus vornehmen Männern bestehende Gesellschaft die Ungarn auffordert. An der Spitze der Bewegung stehen unter dem Präsidium des Barons Victor Thoroçkay, Aristid Dessesy und der Schöpfer und Direktor des Unternehmens Ferdinand Somogyi. Der Prospekt des Ausfluges wird, abgesehen davon, daß die Bewegung zum großen Theile auch einen wohlthätigen Zweck verfolgt, hat in kurzer Zeit eine große Volksthümlichkeit erungen. Der kurze Auszug des grunangelegten Planes ist, daß derjenige, der seine Theilnahme an dem Ausfluge schon jetzt im Vorhinein anmeldet, bis zur Eröffnung der Ausstellung monatlich 8 fl. oder in Summa 270 fl. zu bezahlen hat und ist für diese Summe Theilnehmer an dem 14 Tage in Anspruch nehmenden großartigen Ausfluge. Die Ausflügler verweilen 8 Tage in Paris, besichtigen die Sehenswürdigkeiten der französischen Hauptstadt, ihre historischen Berühmtheiten. Die Arrangure bezahlen alle nur erdenklichen Kosten, so daß sich der Ausflügler ganz müthig ohne Geld in der Tasche auf die Reise begeben kann. Es ist schwer die unzähligen Begünstigungen anzuführen, welche das Arrangierungscomite den Ausflüglern bietet. Jeder einzelne Punkt des Prospektes wird das ungarische Publikum mit Verwunderung erfüllen. Es ist hier von einer solchen, auf streng moralischer Basis stehenden Aktion die Rede, welche jeder Ungar gerne fördern wird und mit welcher sich Theilnehmer ohne Platz- und Sprachkenntniße anvertrauen können. Die Einzahlungen sind an die Zimmerstädter Sparkassa in Budapest zu senden, welche unter Kontrolle des Arrangierungscomitès

die eingelangten Gelder verwaltet; ist irgend Jemand verhindert an dem Ausfluge theilzunehmen, so kann er seine Einzahlungen auf einen Anderen übertrage; oder erhält auf Wunsch mit einem kleinen Abzug sein Geld zurück. Die Intercalearzinsen und das dem Comité zur Verfügung stehende Einkommen wird zu Kulturzwecken verwendet. Auf diese Weise ist es auch dem Aermsten möglich gemacht, an diesem Weltreignisse theilzunehmen und das Ungarthum kann seine Begeisterung für die Franzosen in solch' imponanter Form zum Ausdruck bringen, wie es von französischer Seite uns gegenüber schon so oft geschehen ist. Die Redaktion des „Südungarn“, welche die Expedition des Kraso-Szörenyer Komitates — zu welcher sich bereits Viele gemeldet — arrangirt, ertheilt den sich für die Sache Interessirenden bereitwilligst jede Auskunft.

Nachtrag.

Aus der Repräsentanz. Heute Nachmittags fand eine außerordentliche Generalversammlung statt, wobei mit 73 Stimmen gegen eine beschloffen wurde, die als Aequivalent dem Gymnasium zu überlassende Territorien für den Kaufpreis von 10.000 fl. zu erwerben, damit das Theater am Turnplatz errichtet werden könne.

Für die Redaktion verantwortlich: Sigmund Lányi.
Eigenthümer: Emil Zeichner.

Eisenbahn-Verkehr.
Lugoser Bahnhof

Ankunft der Züge		Abfahrt der Züge	
Von Wien—Budapest:			
Orient-Expres (Sonnt.) Früh	6 22	Nach Budapest—Wien:	
Orient-Expres (Sonnt.) Abends	11 01	Orient-Expres (Witt.) Abends	6 46
Personenzug (Donn.) Morgs.	4 10	Orient-Expres (Sonnt.) Nachts	11 01
Personenzug Morgs.	8 54	Sitzzug Früh	6 28
Personenzug Nachm.	4 00	Personenzug Früh	5 18
Sitzzug Abends	9 24	Personenzug Nachm.	11 27
Personenzug Budapest	8 28	Personenzug Abends	6 21
Von Orsova:			
Orient-Expres (Witt.) Abends	8 44	Orient-Expres	4 15
Personenzug (Sonnt.) Morgs.	10 58	Personenzug	9 04
Karantäner-Expres Morgs.	5 14	Personenzug Nachm.	4 05
Sitzzug Morgs.	6 23	Personenzug Abends	8 31
Personenzug Nachm.	11 19	Sitzzug	9 28
Personenzug Abends	6 16		
Von Werschetz:			
Personenzug Früh	7 58	Personenzug Nachm.	1 40
Gemischter Zug Abends	7 58	Gemischter Zug Abends	6 30
Von Maros-Zilhe:			
Personenzug Vormittag	11 10	Gemischter Zug Morgens	4 20
Gemischter Zug Abends	6 10	Personenzug Vormittag	9 11
Von Marosina:			
Güterzug Morgens	6 05	Güterzug Nachmittags	4 44
Separat-Zug nach Buziás.			
Sonntags und Feiertags:			
Von Buziás:			
Separatzug Abends	10	Separatzug Vorm.	9 10

Das **GOLIAT-MALZBIER** der Steinbrucher Königsbierbrauerei Actien-Gesellschaft ist das **gesundeste, nahrhafteste und angenehmste Erfrischungs-Getränk.** Von den Herren Universitäts-Professoren **Dr. Korányi und Dr. Kéty** zu Heilzwecken empfohlen und wird bei **Nervenleiden, Blutarmuth, Verdauungsbeschwerden, Schwächezustände etc.** mit bestem Erfolge gebraucht.

Zu haben in jedem besseren Speccereigeschäft und Restaurant.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Alleinverkauf von Heidsieck & Co. Champagner bis RECHT & SCHWARZ.

Da mit der fortschreitenden Jahreszeit Jünglinge, Kinder und Erwachsene gleichmächtig durch die Gefahr der Epidemien bedroht werden, empfehlen wir wieder nur den Gebrauch unserer bei jeder Gelegenheit dankenswerth bewährten **MOHAER AGNES-Quelle**

u. zw. ebenso in Anbetracht des Umstandes, dass sie als billiges, angenehmes und reines Getränk in der Frühjahrs- und Sommer-Saison ein beliebtes tägliches Getränk bildet, als dass sie vermöge ihres reichen Kohlensäuregehaltes ein spezifisches prophylactisches Mittel gegen Typhus, Cholera und typhoide Frühjahrs- und Sommerdiarrhoe der Kinder vorstellt. Dazu kommt die Eigenschaft, dass sie auch die Säuglinge gegen die in diesen Jahreszeiten so gefährlichen catarrhischen Darmkrankheiten schützt, indem die Stillende durch Gebrauch der Quelle reichliche Milch von sehr vortheilhafter Zusammensetzung erzeugt. Bereits bestehender Magen und Darmkatarrh bei Kindern und Erwachsenen wird geheilt. Durch die vermöge des Kohlensäuregehaltes ausgeübte, angenehme Einwirkung auf die Magen- und Darmnerven ist es bei fieberhaften Erkrankungen der Kinder ein unentbehrliches, kühlendes, harntreibendes, durststillendes Mittel.

Beliebtes Sauerwasser mit Wein gemengt
Verwaltung der Mohaer Agnes-Quelle.

16—24 Hauptniederlage:

L. Edeskuty
k. u. k. Hoflieferant
BUDAPEST, V., Elisabethplatz 8.
Erhältlich in allen Apotheken, Specereihandlungen und Gasthäusern
Hauptdepöt für Lugos bei: Recht & Schwarz.

Feinste Prager Schinke, bei RECHT & SCHWARZ

Eisgrube
eventuell geeigneter Hof für eine solche, wo auch sonstige Lokaltäten vorhanden, zu miethen gesucht.

Näheres in der Administration dieses Blattes.

3051. sz. — tlkvi 899.
Érk. 1899 április hó 24.

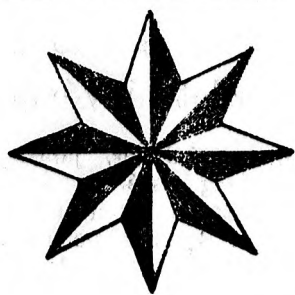
Árverési hirdetményés feltételek.

A németbogsáni kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tétetik, hogy Dragomir Eremie és neje Oprieza végrehajtatának özv. Barbu született Kokara Paraszkóva végrehajtást szenvedő ellen 1898 évi január hó 1. napjától járó 6 frt évi elvont; haszon 53 frt eddig megállapított egyéb valamint jelenleg megállapított 8 frt árverési kérés s ezután felmerülendő, költség iránti végrehajtási ügyében az 1881. évi L. X. t.-cz. 156 §-ának a, és d ponja alapján a németbogsáni kir. járásbíróság területéhez tartozó N. Szurduk község 106 sz. tkvében A. I. 1. sor 147 hrsz. 75. ár. sz. beltelkes ház egészben 198 frt, továbbá az A. I. 2—6. sor. 362., 699., 784., 904 és 1133 hrsz. egynegyed külteleknek özv. Barbu szül. Kokarat illető feletésze 389 frt kikiáltási árban 1899 évi szeptember hó 13. napján délelőtt 11 Nagy Szurduk község házában megartandó nyilvános árverésen a következő feltételek alatt elfog adatni.

- Bánatpénzül az árveréskor a kiküldött kezéhez a kikiáltási ár 10%-ka teendő le készpénzben vagy a kormány által ovadékképesnek nyilvánított s árfolyam 2/3-ig elfogooható érték-papirokban.
- A vételár részletben és pedig 1/3-ad rész az árverés napjától számítandó 8 nap 1/3 rész ugyanattól számítandó 30 nap s végre az utolsó 1/3 rész a leütéstől számítandó 60 nap alatt késedelmi lást kézirat kir. adóhivatalnál lesz lefizetendő az 1881 évi december hó 8-án 39425. 881. J. M. sz. alatt kelt és a bírói letétek kezelésére vonatkozó miniszteri rendelet 6 §-ában meghatározott módon és eljárás szerint.
- Vevőnek a vételi bizonyítvány az 1881 évi L. t.-cz. intézkedése értelmében csak az esetben fog kiadatni, ha az árverés napjától járó 15 nap alatt az idézett t.-cz. 187. §-a intézkedésének megfelelő utóajánlat nem tétetik.
- A tulajdonjog bekebelezése csak a vételár kamatainak teljeslefizetése után fog vevő javára bekebelezeteni.
- A vételár után járó kinstáni illetéke vevő tartozik viselni.
- Ha vevő az árverési feltételeknek eleget nem tenne, a bánatpénz elvesztésén felül, érdekelt felek bármelyikének kérelmére újabb árverés fog elrendeltetni az 1881 évi LX. t.c.z. 185 §-a értelmében és következmények terhe alatt.

N.-Bogsán, 1899 évi Április hó 25-én.
Antal,
kir. járásbíró.

20 krajczáros sorsjegyek!
József Föherezeg úr Ó cs. és kir. Fenséges védnöksége alatt Szegeden rendezendő I. Mezőgazdasági Országos Kiállítás **SORSJÁTÉKA.**
Főnyeremény 50.000 korona érték.
Huzás SZEGEDEN, 1899. szeptember 10-én este 6 órakor.
Egy sorsjegy ára **20 krajczár.**
Sorsjegyek kaphatók:
Dohányelárusító üzletekben, „Lugosana“ Takaré- és Hitel-Egyletnél, „Lugosi Iparbanknál“ és a
„LUGOSI NÉPBANK“-nál
mint fő-elárusítóhely.



Zum „blauen Stern.“

Ich beehren mich meinen geehrten Kunden die höf. Anzeige zu machen, dass ich mein Geschäft ins neuerbaute **Sternlicht'sche Haus** (Brückengasse) verlegt habe.

Ich werde nach wie vor, auf alle Sorten

Leinenwaaren

in den besten Qualitäten, mein Hauptgewicht legen, jedoch auch in

MODEWAAREN

und alle einschlägigen Artikeln, stets das Neueste auf Lager halten.

Hochachtungsvoll

R. Epstein

Manufacturwaaren-Lager

zum „BLAUEN STERN“.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.

8278. szám kig. 1899.

Kundmachung.

Die Stadt Lugos hält behufs Verpachtung des städtischen Hotels zum „König von Ungarn“, bestehend aus 2 Speise-Sälen, Kaffeehaus, Tanzsaal, 24 Fremden-Zimmern und nöthigen Nebenlokalitäten, auf die Dauer von 5 eventuell 10 Jahren, das ist vom 1. November l. J. bis 31. Oktober 1904 eventuell 1909, am 31. August l. J. Vormittag 11 Uhr eine schriftliche Offertverhandlung ab.

Kesfejtanten haben ihre mit 50 fr. Stempel-Marke und 1000 fl. im Baargeld oder kautionsfähigen Staatspapieren versehenen schriftlichen Offerte bis spätestens zum obigen Termine bei dem Bürgermeister umso bestimmter einzureichen, da später einlangende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerte unberücksichtigt bleiben.

Die näheren Bedingungen können während den Amtsstunden bei dem Stadtmagistrate eingesehen werden.

Lugos, am 28 Juli 1899.

Der Bürgermeister
v. Marsovszky.

Ein Lehrling

für Buchdruckerei

der gut lesen und schreiben kann, wird aufgenommen.

Näheres in der Administration.

Ein Branntwein-Magazin

ferner ein geräumiger Keller sammt 10 Stück großen Branntwein-Lager-Fässer, zu je 40—50 Hektoliter, und den dazu gehörigen Requisiten sind zu vermieten. Die Fässer eventuell zu verkaufen. Näheres bei

Josef Schatteles & Sohn

Lugos. 2—3

A bozovicsi járás főszolgabirájától.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye bozovicsi járásában szervezett és 450 frt fizetés és 50 frt lakpénzzel javadalmazott

dalboseczi segédjegyző

anyakönyvvezető-helyettesi állás lemondás folytán megüresedvén, annak belöltésére ezennel pályázatot hirdetek.

Felhívom az állást elnyerni óhajtókat, hogy szabályszerűen és az 1883. évi I. t.-cz. 6. §-ának megfelelően felszerelt kérvényeiket hozzám f. évi augusztus 30-ig okvetlenül betejesszék.

Bozovicson, 1899. évi július hó 30-án.

Péczeley,
főszolgabíró.

Bérlet.

A nagyméltóságú m. kir. földmíveléstudgyi Ministerium kezelése alá tartozó kincstári földbirtokok, rév- és hidvámszedési jogok közül folyó évi október hó 1-től számítandó 1—3 és 6 évi időtartamokra az alább irt helyeken és időben megkezdendő nyilvános árveréseken az alább felsorolt bértárgyak tognak bérbe adni mely árverésekre a bérleti szándékozók ezennel meghivatnak.

Bérbe adatik:

1. **Temes-Rékáson** a kincstári tisztartóság irodájában 1899. évi augusztus 17-én d. e. 8 órakor, Temes-Rékas és Jezvin községek határában fekvő összesen 504 hold 635 □-öl területű földbirtok 4—10 holdas részletekre osztva; parcellánként 40—153 frt kikiáltási árral.

2. **Lugoson** a kincstári ispánság irodájában 1899. évi augusztus hó 22-én d. e. 9 órakor, Fadimák, Kis-Kostély Nagy-Kostély, Lugoshely, Magyar-Szákos, Szilha, Tápia, Zsureszt. Baszest, Dubest, Furdia, Hauzest, Kossova, Kurtya, Kuttina, Leukusest, Rakitta, Szudriás, Temerest, Jeselnicza, Teregova és Zsupanek községek határában fekvő különböző nagyságu (1—10—50 holdas kisbirtokok és 100—1000 holdas középirtokok) összesen 33 birtok 4270 hold 1042 □-öl kiterjedésben holdankénti 50 kr. 35 frt kikiáltási árral. Épületek a birtokokon nincsenek.

A Csiresai hidvámjog 2727 frt 77 kr. és a mehadiai hidvámjog és a hozzátartozó 397 □-öl területű 1777 frt kikiáltási árral.

3. **Monostoron** az ottani birtokkezelőség irodájában 1899. évi augusztus hó 24-én d. e. 8 órakor Monostor és Remetelunga községek határában fekvő összesen 670 hold 848 □-öl területű kincstári földek. A szántóföldterületek 2—18 holdas, a kaszálók és legelők nagyobb részletekben.

4. **Apatinban** a kincstári ispánság irodájában 1899. évi augusztus hó 27-én d. e. 8 órakor.

A Dautova, Csataalja és Baracska községek határában fekvő összesen 311 hold 156 □-öl területű 4—8 holdas részletekben.

5. **Nagy-Becskereken** a kincstári ispánság irodájában 1899. évi augusztus hó 29-én d. e. 8 órakor, Nagy-Becskerek, Perlasz, Gyurgyevó és Mosorin községek határában fekvő különböző (4—400 hold közötti) kiterjedésű, összesen 907 hold 676 □-öl területtel bíró 13 kincstári birtok (holdanként 1 frt — 15 frt kikiáltási ár); továbbá

a titeli tisztai hajóhid és téli komp vámszedési jog az ahhoz tartozó épületekkel 5006 frt kikiáltási áron;

és az idvori révvám-jog a Temes folyón 1002 frt kikiáltási áron.

6. **Pancsován** a kincstári ispánság irodájában 1899. évi augusztus hó 30-án d. e. 8 órakor — Boreza, Czrepaja, Glogon, Temes-Kubin, Lajosfalva és Oppova község határában fekvő 15 különböző nagyságu (50—2000 holdas) kincstári birtok; holdankénti 35 kr. — 3 fl. kiáltási árral, továbbá

az oppovai czölöp és rakodási díj szedési jog,

az oppovai-albrechtsdorfi czölöp és rakodási díj szedési jog és

a bárányosi czölöp és rakodási díj szedési jog, mindenik 3 frt 30 kr. kikiáltási árral. A földbirtokokon épületek nincsenek.

A bérbe adandó birtokok nagyobb részben ártéri terület legelők, de vannak bennök jó minőségű rétek és szántók is.

Ajánlatok írásbelileg és szóbelileg tehetők.

Írásbeli ajánlatok 50 kros bélyeggel, 10% bánatpénzzel ellátva, kellő jelzésű és pecsételt zárt borítékban az árverés megkezdéséig az illető kincst. ispánságnál, vagy 3 nappal az árverés kezdetét megelőzőleg az alantirt tisztartóságnál nyújthatók be. Utó ajánlatok vagy elkésetten érkezettek nem vétetnek figyelembe.

Az egyes birtokok kiterjedését a bértartamát és a kikiáltási árakat részletesen feltüntető hirdetmények az illető községekben valamint a fent említett kincstári ispánságoknál és alantirt tisztartóságnál közszemlére ki vannak függesztve. A részletes árverési feltételek ugyanazon ispánságok illetve a tisztartóságnál a hivatalos órák alatt d. e. 8—12-ig, d. u. 2—6-ig bármikor megtekinthetők.

Temes-Rékáson, 1899. évi augusztus hó 6-án.

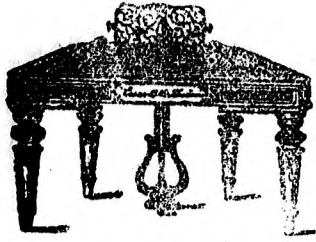
2—3

M. kir. kincstári tisztartóság.

KOSÁR BÉLA,

Temesvár-Josefstadt, Bonnázgasse Nr. 15

empfiehlt sein reichsortirtes



Klavier-Lager



enthaltend Fabrikate: Carl Pokorny, System Bösendorfer, Erste Wiener Productiv-Genossenschaft, Franz Fuchs, Adolf und Josef

Gössel, Johann Hesse, Jos. Skop, Wilh. Spaethe u. a. M., sowie auch ein Lager von Pianinos, Harmoniums und Cymbals eigener und ausländischer Erzeugnisse.

Concert-Cymbals

neuesten eigenen, bewährtesten Systems, Eisenkonstruktion, Panzerstimmstock mit starkem, glockenreinen Ton

➔ Preiscourante gratis und franco. ➔

Stimmungen und Reparaturen werden raschest, massenhaftest und **billigst** durchgeführt.

Auch empfehle ich meine ➔ **Leihanstalt** ➔ unter Zusicherung reelster Bedienung.

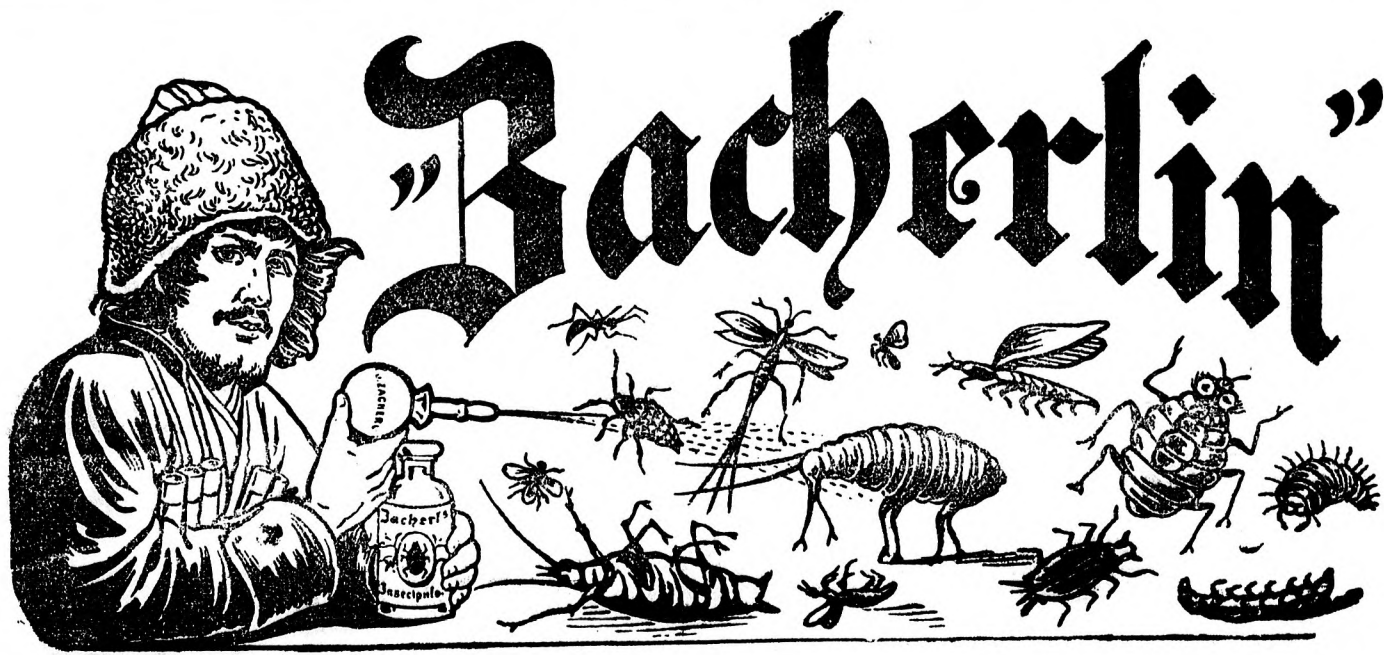
5-15

Hochachtungsvoll

KOSÁR BÉLA,

Klaviermacher.

Telefon Nr. 423.



Nicht in der Düte!

Einzig echt in der Flasche!

(Mit dem Namen „Zacherlin“)

Das ist

die wahrhaft untrüglige, radicale Hilfe gegen jede und jede Insecten-Plage.

Lugos:	Németh & Klein.	Lugos:	A. Schnitzer.	Karánsebes:	Ignacz Rezsos.	„Severineane“ Handels-A.-G. Mehadia:	A. Brauch & Sohn.
„	Karl & Joanovits.	„	Ludwig Vértes, Adler Apoth.	„	S. Rosenfeld. Id.	„	Joh. Szladex.
„	Körösy Ladislaus.	„	Herculesbad: Emil Jäger.	„	Arnold Rosenfe	Nadrág:	Árpád Russ.
„	Joséff Morgenstern.	Karánsebes:	Eperjessy & Füzfas.	„	Carl Schwab.	„	M. Mihajla.
„	Trajan P. Ráoz.	„	Phil. Jac. Müller, Apoth.	„	Frz. Strausz.	Ohaba:	Hein. Wolf.
„	Recht & Schwartz.	„	S. Perifaster & Sohn.	Kurtya:	Felter Hugo.	Teregoava:	Dom. Wegel.
„	A. Schieszlér's Sohn.						

2 möblierte Zimmer

nebeneinander, wovon eines Gassenzimmer sein soll, werden in **D. LUGOS** pro 1. September **zu miethen gesucht**.

Näheres in der Administration des „Südungarn“.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

31681. szám. — alp. 1899.

Árlejtési hirdetmény.

Közhirre tétetik, miszerint Krassó-Szörény törvényhatóságának 1900 évi szükségletei szállításának biztosítására folyó évi **augusztus hó 30-án** zárt ajánlati tárgyalás fog tartatni.

A szállítandó cikkek a következők:

1. **400 köbméter** első minőségű hasáb **csertüzfifa**:

2. körülbelül 110 méter finom **kék posztó**, 100 méter **barna köpenyre való posztó**, 15 méter finom **vörös posztó**.

3. A szolga személyretet illető ruházat készítése körülbelül 35 **posztózubony**, 35 posztó magyar **nadrág**, 35 posztó mellény, 35 posztó sapka, 35 posztó köpeny, 35 vászonzubony és 35 vászonnadrág.

4. 35 pár új csizma és ugyanannyi csizmafejlés

5. **Iroda szükségletek** egymint gyertya és petroleum, miniszteri iroda, fogalmazó díósgyöri, vörös és szürke itatós, boríték és csomagoló papír, különféle kész borítékok, vörös pecsét viasz, szürke spárga, vörös ostya réztoll, authenticum, vörös tinta, fekete tinta, pecsétmáz, fekete és színes iron, tolltartó, hegykréta, vegytinta, könyomdamáz, házczeruza.

A bánatpénz 1, 2, 3 és 5 sz. a. szállításkra nézve 100 frt a 4. sz. a. szállításra nézve pedig 50 frt kívánatlik.

A szállítási feltételek és az iroda szükségletek mintai a vármegyei számvevőségénél megtekinthetők.

Felhivatnak mind azok kik a fentebbi cikkek egyikét másikat szállítani kívánják, miszerint 50 kros bélyeggel és a megfelelő készpénzből vagy ovadék képes értékpapirokból álló bánatpénzzel ellátott írásbeli zártajánlatukat folyó évi **augusztus hó 30. napja** délelőtti 12 órájáig alolirt alispánhoz annál biztosabban nyújtják be mert később beérkezett ajánlat tekintetbe nem fog vétetni.

Lugoson, 1899. évi augusztus hó 10.

Fialka,
alispán.

1—2

KOSTKINDER

Mädchen und Knaben, welche die Schule besuchen, werden pro 1. September bei anständiger Familie in ganzer Verpflegung aufgenommen.

Näheres in der Administration des „Südungarn“.

1—3

Backstube

Kellergewölb und Wohnung ist sogleich

zu vermieten,

Isabellaplatz Nr. 18/84.

1—3

KATHREINER'S

Kneipp-Malz-Kaffee.



Größtmitteln mir würf!

Beliebtestes Kaffeegetränk in Hunderttausenden von Familien. Bewährt seit Jahren als vorzüglichster Zusatz zum Bohnenkaffee. Aerztlich empfohlen für Kinder, Bleichsüchtige, bei allen Nerven-, Herz- und Magenleiden als einzig gesunder Ersatz für Bohnenkaffee.

Möbel-Niederlage

ISIDOR DEUTSCH & SOHN

Isabellaplatz im v. Parvy'schen Hause.

Lager aller Gattungen Möbel von einfachster bis zur feinsten Ausführung.

Billigste Preise!

Solide Bedienung!

GANZE WOHNUNG-EINRICHTUNGEN

nach Kosten-Ueberschläge zu sehr billigen Preisen.

*** Für solide Bedienung bürgt unsere seit 40 Jahren bestehende Firma. ***